

# Kremsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 Mt. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mt. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mt. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4paltige Garnenbelle oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nro. 184.

Dienstag den 26. November 1895.

56. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen.

B a n n g.

## Weidenverkauf am Stock.

Am 30. November ds. Js. vormittags 11 Uhr werden auf dem Bahnhof in Winnenden die Weiden an Bahngräben und Bfchungen zwischen Neustadt und Maubach verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Die Bahnwärter sind angewiesen die Weiden auf Posten 7. 8. 9. 10. 13. 16. den Kauflustigen vorzuzeigen.

K. Betriebsbauamt:  
W a g n e r.

## Die königl. Ortsschulinspektorate

werden ersucht, diejenigen Wechslungen, in welchen Aenderungen einzutragen waren sicher im Lauf dieser Woche einzusenden.

Waiblingen, 25. Nov. 1895. Königl. Bezirkschulinspektorat:  
F i n d l.

Waiblingen.

## Pfösch-Verkauf.

Am nächsten

Mittwoch den 27. November d. Js.  
vormittags 9 Uhr

wird auf dem Rathhause der Pfösch verkauft.

Den 25. November 1895.

Stadtpflege.

Waiblingen.

Die OberamtsSparkasse Waiblingen hat mehrere tausend Mark zum Ausleihen parat.

Oberamtspfleger G e l.

Bittensfeld.

Die Gemeinde hier bedarf 195 Meter 8 Cm. weite

## gußeiserne Brunnenröhren

Angebote wollen der Preis per ein Meter einschließlich des Einlegens und frei hieher geliefert ausgedrückt bis 29. ds. Mts. hieher eingereicht werden.

Den 22. November 1895.

Schultheißenamt:  
P ä p p l e.

Revier Geradstetten.

## Holz-Verkauf.



Am Montag den 2. Dezember,

Nachmittags 2 Uhr im Lamm in Grunbach

aus dem Staatswald Marshall 56 Stf.

Förchen Langholz mit Fm.: 3,6 M., 19,4 IV.,

1,1 V. Gl., 109 Stf. Förchen Sägholz mit

Fm.: 7,0 II., 27,1 M. Gl., darunter 19,8

Fm. Pfahlholz. An. 9 buchene Brügel, 27 Nadelholzschleiter, 24 dto. Brügel und Anbruch sowie 16 Loose Laub- und Nadelholzreisig auf Haufen

P r i v a t - A n z e i g e n.

Waiblingen.

## Zur Abschiedsfeier

zu Ehren des Herrn Bahnhofinspektors Baidinger hier werden Freunde und Bekannte desselben auf

Donnerstag den 28. ds. Mts.

abends 7 1/2 Uhr

in den Gasthof z. Post hier eingeladen.

Bez., Oberamtsrichter.

Waiblingen.

Künstliche Kränze, Perlkränze,  
sowie Todtenbouquets von 30 Pfg. an  
in großer und schöner Auswahl,

Brantkränze

in allen Preislagen bringe ich in empfehlende Erinnerung.

W. Westhäuser, Langestr. Nr. 104.

Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, unsre liebe und treubeforgte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

## Friedrike Baun,

g. Weishaar, Witwe  
durch einen schnellen aber sanften Tod zu sich zu nehmen.  
Beerdigung nächsten Dienstag um 1 Uhr.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Die 4 Kinder:  
Wilhelmine Walz, g. Baun,  
Friedrich Baun, Vicar,  
Gottlob Baun, z. Krone,  
Ernstine Baun.

B u o c h, 24. Nov. 1895.

## Dankagung.

Für die neue Glocke sind nachträglich an freiwilligen Beiträgern noch eingegangen:

Allgem. Baugesellschaft, Dampfziegelei Waiblingen Mt. 200, nebst gratis gelief. 1000 Stück Backsteinen zur Untermauerung des neuen Glockenstuhles, Bloß, Jm. 3, Blasenbri, Wilh. 1, Currlin, Jm. 1, Dötterer 3, Fahrenkopf, Frau 1, Jäckle, Kameralamtsd. 1, H. J. 5, Kielmaier, Carl 3, Kohlrub, Wilh. 2, Kuppinger, Marie led. 2, F. S. Wwe. 4, Lang, Köhle 1, Müller, David 2, Pfänder, Chr. Wwe. 3, Pfeleiderer, Bäcker 2, F. R. 2, Schälzle 3, Schlichter, Reall. Wwe. 1, Schwarz, Carl, Antscher 1, Seidel, Carl 1, Billinger-Zeller 5, Frau Tuchmacher Wiedmaier und Kinder 2. Noch sei ehrend erwähnt, daß die Herren Gärtner Haug, Schipfert, Ueber, Wiedmaier und Winkler durch unentgeltliche Dekoration der Kirche am Glockenweihfest, sowie die Redaktion dieses Blattes durch unentgeltl. Publikation der nötigen Bekanntmachungen die Sache in höchst anerkenntnswürdiger Weise unterstützt haben.

Im Ganzen betragen die Einnahmen Mt. 3610.60  
die Ausgaben Mt. 3474.20

Somit ergibt sich ein Ueberschuß von Mt. 136.40

der zur Herstellung eines neuen Läutwerks zur zweiten Glocke an Stelle des alten, defekt gewordenen bestimmt ist. Dem Kirchengemeinderat wird eine Schenkungsurkunde über die neue Glocke nebst einem Verzeichniß der Namen und Beiträge sämmtl. Geber für das Archiv der Kirchengemeinde übergeben.

Indem wir für die reichlich gestoffenen Beiträge nochmals herzlich danken, wünschen wir, daß das Geläute der neuen Glocke im Verein mit ihren 3 Schwestern, lange Jahre zur Ehre Gottes erklingen und Freude und Friede unserer Stadt bedeuten möge.

Carl Bauder, Gemeinderat.  
f. Küderli.

**1 Partie Spiegel und Bilder**

empfehlte außergewöhnlich billig  
**Otto Freyer**  
 Hirschstraße 28  
 Bildereinrahmungswerkstätte.  
 Stuttgart.

Es wird ein solider tüchtiger  
**Knecht gesucht,**  
 der mit Pferden und den sonstigen  
 landwirtschaftl. Arbeiten vertraut  
 ist, hoher Lohn und gute Behand-  
 lung wird zugesichert.  
 Mieningen, 23. Nov. 1895.  
 Schultheiß Brenning.

**Geld**

in größeren und kleineren Posten à  
 3 1/2 — 4 1/2 % wird auf gute Pfand-  
 sicherheit ausgeliehen.

**Zieler**

an- und verkauft durch  
**G. Trostel,** Hypothekengeschäft,  
 Stuttgart, Thurmstr. 4.

**Fräulein-Gesuch.**

Ein fleißiges, lebhaftes Fräulein  
 zur Unterstützung im Laden-  
 und Haushalt findet sofort oder  
 1. Dez. Stelle auf dem Lande.

Näheres bei  
 Frau Kaufmann Bezner  
 Waiblingen.

**Sicheren Erfolg**

bringen die bewährten und hoch-  
 geschätzten

**Kaiser's**

Pfeffermünz-Caramellen  
 sicherstes gegen Appetitlosigkeit,  
 Magenweh & schlechtem ver-  
 dorbenen Magen ächt in Pat.  
 a 25 Pfg. bei  
**Adolf Kübler** in Waiblingen.

Stuttgart.

**Seiden-  
Hüte,**

**Filz-Hüte,  
Blüschhüte,**

**Kameelhaar-Hüte,**

3 M. 50 Pfg. u. 4 M. 50 Pfg.  
 in größter Auswahl empfiehlt

**W. Klumpp,** Hutmacher  
 z. **Rebenhäuser-Hof**

**Hirschstraße 18**

früher Hirschstraße 5.

Waiblingen.  
 Für gegenwärtige Verbrauchszeit empfehle ich meine wollene  
**Strickgarne**

in guten Qualitäten bei den billigsten Preisen, auch verkaufe ich  
 eine große Parthie

**Corsetten**

zu ausnahmsweis billigen Preisen.

**M. Westhäuser,** Langestr. Nr. 104.

56 Jahre.

Die 1839 gegründete Herrenkleiderfabrik  
 von

**Carl Robert, Stuttgart,**

Marktstraße 11, Ecke Carlsstraße  
 empfiehlt in allen erdenklichen Qualitäten und  
 Dessins:

Anzüge, Ueberzieher, Havelocks,  
 Velleringen-Mäntel, Joppen, Schlafrode,  
 Hosen, Knaben-Anzüge und Mäntel  
 2c. 2c.

Auf Wunsch Anfertigung nach Maas  
 Allergrößte Auswahl und denkbar billigste Preise.  
 Reelle Bedienung.

Auf „Robert“ genau achten.

**Stuttgarter Neubügelunterricht.**

Nur kurze Zeit.

Specialität.

Herrenhemden, Kragen & Manchetten 2c. Vorhang-  
 spanner, wodurch das den feinen, so schädliche Bügeln vermieden wird  
 Nach obiger Methode wird die schönste und eleganteste Wäsche erzielt.  
 Anmeldungen werden sofort entgegengenommen.

Im Zuschneiden (Neutlinger System) wird Unterricht ertheilt.  
 Für Aeme wird der Unterricht um 4 Mk. ertheilt. Wäsche zum Bügeln  
 wird äußerst billig und schön besorgt.

Anmeldungen wollen Nachmittags 3—5 Uhr im Gasthaus zum  
 Löwen gemacht werden.

Näheres zu erfahren bei der Redaktion d. Bl.

Stuttgart.

**Gold- u. Silber-**

Waren, neueste Muster, größte  
 Auswahl besonders auch

**Oberringe**

zu sehr billigen Preisen  
 empfiehlt

**Karl Munz,**

Goldarbeiter.

früher Hirschstraße 5

jetzt Marktstr. 7

**Lieben Sie**

einen schönen, weissen, zarten  
 Teint, so waschen Sie sich täglich mit:

**Bergmann's Lilienmilch-Seife**  
 v. Bergmann & Co. in Dresden-  
 Nadebeul.

(Schuhmarke: Zwei Bergmänner.)  
 Bestes Mittel gegen Sommer-  
 sprossen, sowie alle Hautun-  
 reinigkeiten. a Stück 50 Pfg. bei:

Apotheker Marggraff,  
 Th. Schreiber, Friseur beim Adler.

**Mildeste** Veilchen-  
 Rosen-  
 Honig-  
**Seife**

in vorzüglicher Qualität empf. a Paket  
 (3 Stück) 40 Pfg.  
 Th. Daiber, Friseur.

Waiblingen.  
**Renntvereins-Lose**

a 3 Mk.

Ziehung unwiederruflich  
 Dienstag den 26. d. Mts.  
 Hauptgewinn 50 000, 20 000  
 5000 etc. noch zu haben bei  
**Jmm. Hess**

Waiblingen.

Neue serbische

**Zwetschgen**

empfehlte billigst  
**Friedrich Pfander.**

**Geld zu 3 1/2 — 4 1/2 %**

ist stets in größeren und kleineren  
 Posten gegen entsprechende Pfand-  
 sicherheit auszuleihen durch  
**Emil Konz,** Waiblingen.

Wunderbar ist der Erfolg  
 weissen, zarten und rosigen Teint er-  
 hält man unbedingt beim täglichen  
 Gebrauch von:

**Bergmann's Lilienmilchseife**

Vorr. a St. 50 Pfg. bei:

Friseur Th. Schreiber.

Schweizerische

**Spielwerke**

anerkannt die vollkommend-  
 sten der Welt.

**Spieldosen**

Automaten, Necessaires, Schweizer-  
 häuser, Cigarrenständer, Photo-  
 graphiealbum, Schreibzeuge,  
 Handschuhkasten, Briefbeschwerer,  
 Blumenvasen, Cigarenetuis,  
 Arbeitsstischen, Spazierstöcke,  
 Flaschen, Biergläser, Dessertteller,  
 Stühle u. s. w.

Alles mit Musik. Stets  
 das Neueste und Vorzüg-  
 lichste, besonders geeignet  
 für Weihnachtsgeschenke  
 empfiehlt die Fabrik

**J. H. Heller in Bern**  
 (Schweiz.)

Nur direkter Bezug garan-  
 tiert für Aechtheit; illustrierte  
 Preislisten sende franko.

28 goldene und silberne  
 Medaillen und Diplome

**Wohnungsmiet-  
Verträge**

empfehlte

**C. F. Buck.**

Ziehung unfehlbar morgen Dienstag den 26. Nov.

**Stuttgarter Geld-Lotterie.**

Hauptgewinne 50,000 Mk., 20,000 Mk., 5000 Mk.,

2 Gewinne je 1000 Mk., ferner 6 Gewinne je 500 Mk., 30 Gewinne je 100 Mk., 40 Gewinne je 50 Mk.,

200 Gewinne je 20 Mk., 800 Gewinne je 10 Mk., 2160 Gewinne je 5 Mk.

Lose a 3 Mk. empfiehlt und versendet auch nach auswärts gegen Einsendung von 3 Mk. 5 Pfg. in Briefmarken.

**Makenbacher Geldlose a 1 Mk.**

**C. F. Buck.**

## Württemberg.

— Am 22. November ist von der Evangelischen Oberschulbehörde die Schulstelle in Hochberg, Bez. Waiblingen, dem Schullehrer Rupp in Haffelden, Bez. Hall, übertragen worden.

**Stuttgart.** [Geschworene für das 4. Vierteljahr.] Gustav Rommel, Landwirt, Hemmingen, August Schor, Baihingen a. F., Jon. Sterk, Haug, Handschuhfabrikant, Eßlingen, Gottfried Schweizer, Stiftungspfleger, Gerlingen, Gottl. Benger, Komm. Rat hier, Wilh. Friedrich Federer, Banquier und Generalkonsul hier, Heinrich Scherren, Seifenfabrikant, Cannstatt, Aug. Blessing, Fabr., Zuffenhausen, Joh. Nicol Bauer, Schafhausen, Jos. Kaufholz, Kaufmann hier, Karl Deffner, Fabrikant, Eßlingen, Gottl. Thumm, Stiftungspfleger, Altdingen, Wilh. Schmoller, Fabrikant, Ludwigsburg, Karl Bischof, Ingenieur, Cannstatt, Oskar Dittmar, ref. Apotheker, Cannstatt, Hugo Grpf, Privatier hier, Chr. Rometsch, Gemeinderat, Feuerbach, Aug. Ziegler, Kaufmann, Dagersheim, Jak. Berkemer, Kaminfeger, Eßlingen, Th. Freund, Direktor hier, Oberh. Ludw. Kreisler, Fabrikant, Sindelfingen, Gust. Sirt, Fabrikant, Waiblingen, Theod. Gunzenhauser, Bierbrauereibes., Röttingen, Joh. Fr. Schuster, Mühlebes., Deuffringen, Karl Schäfer, Geometer, Eßlingen, Heintz. Zeller, Privatier, Thamm, Gottl. Hilffleiderer, Rotgerber Waiblingen, Jak. Glaser, Bauer und Gemeinderat, Weilmordorf, Ludwig Wölke, Gem. Rat, Eßlingen, Karl Grieb, Schuhmacher und Gem. Rat, Baihingen, a. F.

**Stuttgart,** 21. November. Vor nicht sehr langer Zeit haben, wie sich die Leser erinnern werden, zahlreiche, von unbekannter Hand in die Küchen- und Speisekammerfenster eines Hauses an der Seidenstraße geschleuderten Steinwürfe die betreffenden Bewohner in große Aufregung versetzt und dem Hauseigentümer auch nicht unbedeutenden Schaden zugefügt. Der Urheber dieser Stein- und Coakswürfe konnte trotz aller Anstrengungen der Polizei nicht ermittelt werden. In voriger Woche nun zeigte sich dieselbe unheimliche Erscheinung in einem Hause der Kronprinzstraße. Auch dort flogen auf geheimnisvolle Weise Steine in die rückwärtsliegenden Fenster des betreffenden Hauses, worüber begreiflicherweise unter den Hausbewohnern ebenfalls große Aufregung entstand. Trotz aller Wachsamkeit der Hausbewohner selbst, die sich teilweise sogar mit Revolvern bewaffneten, sowie der Polizei, die an verborgenen Punkten Aufstellung nahm, konnte mehrere Tage hindurch der Urheber dieser Steinwürfe, die auch hier großen Schaden anrichteten, nicht ermittelt werden. Nun aber erfuhr die Polizei auf Befragen, daß das kaum 17jährige Dienstmädchen in dem Hause der Kronprinzstraße seit kurzem diesen neuen Dienst angetreten hatte und vorher bei dem früher geschädigten Besitzer in der Seidenstraße bedient war. Das darankhin verhaftete Dienstmädchen gestand nun, an beiden Orten den Unfug angerichtet zu haben, fügte aber gleich hinzu, es müsse so handeln, eine innere Stimme zwinge es dazu. Zunächst wurde das Mädchen in einen hiesigen Spital verbracht und dort als so hochgradig hysterisch erkannt, daß es nach Hause verbracht werden mußte. Wie das Mädchen selbst gestand, hat es mit einer ganz ungläublichen Fertigkeit, wobei es beim Werfen nur die Finger, nicht den Arm in Thätigkeit setzte, dicht neben den Polizeibeamten stehend, diesen die Projektile an der Nase vorbei in die Fenster geschleudert.

**Stuttgart.** Eine hübsche Erinnerung an die Ehrentage der württ. Truppen bei Champigny und Billiers bildet eine Sammlung von Bildern von der Ostfront von Paris, an Ort und Stelle gezeichnet von Major a. D. R. Schott, in Lichtdruck ausgeführt von M. Rommel u. Co. (Französische Verlagshandlung, W. Keller u. Co.). „Vor Paris 1870“ enthält 10 hübsche Bilder, die Brücke in Gournay, Champigny, Schloß in Noisy, Noisy le Grand, Schloß in Brie sur Marne, Eisenbahndurchlaß bei Billiers, das Jägerhaus, Barrikade in Champigny, Fort Nogent, das Mitrailleurhaus in Nogent. — Der weltberühmte Zauber-Künstler Bellacini wird vom Samstag den 23. an einige Vorstellungen im Konzertsaal des Königin Olga-Baus geben. Mit ihm tritt der 34jährige Wunderknecht, der vielfach angestaunte Rechenkünstler Otto Böbler auf, der auch in ärztlichen Kreisen großes Aufsehen erregt hat.

— Bei der elektrotechnischen Ausstellung von 1896 können die Erfahrungen von 1881 in ausgedehntem Maße zu Nuze gemacht werden. Parallel mit der Gewerbehalle wird sich wieder die Maschinenhalle erheben, mit dem Hauptbau durch einen Zwischenbau verbunden. An die Stelle der Wagenhalle in der Kanälestraße (1881) tritt ein Zelt, das den Eingang zum Exportmusterlager frei läßt und den Kunstgärtnern zu mehrfach erneuerten Ausstellungen dienen wird, insbesondere aber größere Menschenmassen, so z. B. landwirtschaftliche und gewerbliche Vereine u. s. w. zur Bewirtung aufnehmen soll.

### Die Deutsche Landwirtschaftsausstellung zu Stuttgart-Cannstatt 1896.

1.  
Seit neun Jahren macht es sich die deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft zur Aufgabe, jährlich eine große allgemeine deutsche landwirtschaftliche Ausstellung zu veranstalten, welche abwechselnd in verschiedenen Gauen Deutschlands stattfindet. Frankfurt a. M., Breslau, Magdeburg, Straßburg, Bremen, Königsberg, München, Berlin und Köln waren von 1887 bis 1895 der Reihe nach die Stätten dieser großen Schauen, deren Zweck in erster Linie der ist, dem Gau, in welchem die Ausstellung stattfindet, Gelegenheit zu bieten, seine landwirtschaftlichen Leistungen vor ganz Deutschland zu entfalten, und ihm das Beste vorzuführen, was auf landwirtschaftlichem Gebiete anderwärts geleistet wird; auf diese Weise also einerseits zum Fortschritt anzuregen, andererseits hervorragende Leistungen in weitesten Kreisen zur Geltung zu bringen. Diese auf die Entwicklung des größten Gewerbes unseres Vaterlandes gerichteten

Abichten der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft wurden verstanden und anerkannt, die beträchtlichen Opfer, welche die Gesellschaft für ihre Unternehmungen brachte, begannen Früchte zu tragen, so daß heute die Wanderausstellungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft überall, wo man sich für Landwirtschaft interessiert, selbst über die Grenzen des weiteren Vaterlandes hinaus, reger Teilnahme sicher sind.

Die zehnte Wanderausstellung wird vom 11. bis 15. Juni 1896 in Württemberg, „dem 11. Gau“ der Gesellschaft stattfinden, und zwar unmittelbar an der Grenze der Gemarkung der Hauptstadt des Königreichs, auf zu Cannstatt gehörigen Grundstücken, die der Gesellschaft teils von der Stadt Cannstatt, teils von den Militärbehörden, welche im Besitz derselben sind, in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt wurden. Daher die Bezeichnung der Ausstellung zu „Stuttgart-Cannstatt“. Das ganze Gelände, eine Fläche von etwa 18 ha beginnt an der prächtigen Karlsbrücke, welche Cannstatt mit Stuttgart verbindet, zieht sich am Neckar entlang, bis in den neuen Exerzierplatz und umfaßt somit den allen Württembergern wohlbekannten Volksfestplatz den Cannstatter Wasen. Für einen Ausstellungsplatz ließe sich in Deutschland eine reizendere Lage wohl kaum finden, und auch die praktischen Vorteile desselben, das ebene freie Gelände, die mannichfache Verbindung mit der Hauptstadt, (Pferdebahn, elektrische Bahn und Staatsseisenbahn) die Nähe des Bahnhofes, namentlich aber des Güterbahnhofes von Cannstatt bieten alle Vorteile einer ausnahmsweise günstigen Lage. Die Platzfrage ist bei allen großen Ausstellungen eine der schwierigsten: Sie hat in Stuttgart-Cannstatt eine Lösung gefunden, die der 10. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft die besten Aussichten des Gelingens eröffnet.

**Stuttgart,** 21. Nov. Die evangelischen Schullehrer Württembergs planen mit Eintritt des kommenden Jahres eine Verschmelzung ihrer verschiedenen und verschiedenartigen Krankenversicherungen zu einer einzigen Versicherungsanstalt unter dem Titel: „Württembergischer evangelischer Schullehrerunterstützungsverein“ dem auch die Krankenkasse für ständige Lehrer angeschlossen werden soll. Der neue Verein, der in den letzten Jahren in Fachzeitschriften die Lehrer zum Beitritt einlud, bietet folgende Bedingungen: Gegen einen monatlichen Beitrag von 1 M. erhält der Erkrankte 240 Tage lang täglich 60 Pf.; im Falle des Todes wird 25 M. Witwengeld ausbezahlt für jedes Kind zudem 1 Fünftel; (Wollwaisen erhalten 2 Fünftel) des weiteren ein Sterbegeld bis zu 250 M. — Bei monatlicher Leistung von 2 M. seitens des Versicherten bietet auch die neue Versicherungsanstalt Doppelleistungen.

— Vom 1. Dezember d. J. einschließend an treten in den Taxen für den Verkehr innerhalb des Ortsbestellbezirks der Aufgabepostanstalt (Postortverkehr), im Verkehr zwischen verschiedenen Orten des Bestellbezirks der Aufgabepostanstalt (Landbezirksverkehr), im Verkehr zwischen Postanstalten, welche bis zu 10 Kilometer einschließend von einander entfernt sind (Zehnkilometerverkehr) und im Verkehr zwischen verschiedenen Orten desselben Oberamtsbezirks [Oberamtsverkehr] nachstehende Änderungen ein: 1) Das Zuschlagsporto für unfrankierte und unzureichend frankierte Briefe wird ermäßigt und zwar a) bei den bis 15 Gramm schweren Briefen des Postortverkehrs von 7 auf 3 Pfg. b) bei den über 15 Gramm schweren Briefen des Postortverkehrs, ferner bei allen Briefen des Landbezirks-, Zehnkilometer- und Oberamtsverkehrs von 10 auf 5 Pfg. 2) das bisher nur für die bis 1 Kilogramm schweren Pakete geltende Gewichtsporto von 15 Pfg. kommt auch bei den über 1 bis 1 1/2 Kilogramm schweren Paketen zur Anwendung.

**Schorndorf,** 22. Nov. Heute Abend gerieten Handwerksburschen in der Herz'schen Wirtschaft in Streit, der in Thätlichkeiten ausartete und damit endete, daß einer derart mit Messern bearbeitet wurde, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Den Verletzten führte man ins Bezirkskrankenhaus über.

Aus dem Oberamt M a u l b r o n n, 20. November. Gestern wurde in Binache ein 17jähriger braver junger Mensch unter großer Teilnahme zu Grabe getragen. Ihm war vor acht Tagen von einem 17jährigen Burschen aus Wernshelm der Unterleib mit einem geschliffenen Messer durchstoßen worden. Ein anderer Bursche wurde an dem gleichen Abend von demselben Thäter in den Leib gestochen und liegt nun schwer krank darnieder. Doch soll er außer Gefahr sein. — In Somersheim hat ein 16jähriger Schusterlehrling einem anderen jungen Burschen am letzten Sonntag bei der Kirchweihfeier mehrmals in den Kopf gestochen. Die Wunden des Verletzten sollen glücklicherweise nicht gefährlich sein.

— Im Garten des Engelbert Muffler in Neuhäusen ob Gf ist ein im vergangenen Frühjahr gepflanztes Zwergbäumchen in voller Blüte zu sehen; gewiß ein in dieser Jahreszeit und auf der dortigen rauhen Hochebene äußerst seltenes Ereignis.

## Deutsches Reich.

**Berlin,** 22. Nov. Die Morgenblätter berichten: Bei dem Brand eines Hauses in Kempen verbrannte ein Kind im Alter von 3 und ein Zwillingsspaar im Alter von 1 1/2 Jahren. Ein 6jähr. Kind erlitt lebensgefährliche Brandwunden. Die Kinder waren von der Mutter, als diese auf das Feld ging, eingeschlossen worden und haben wahrscheinlich mit Streichhölzern gespielt, wodurch das Feuer entstand.

**Berlin,** 23. Nov. Ein unbemannter Versuchsballon wurde heute früh auf dem Tempelhofer Felde aufgelassen. Eine Stunde lang konnte der Ballon beobachtet werden. Er nahm zunächst die Richtung gegen Bremen, wick dann gegen die Rheinlande ab, worauf fortdauernde Abweichung gegen Süden folgte.

**U s B a d e n**, 21. Nov. In D. bei Billingen wurde dieser Tage ein interessanter Handel abgeschlossen. Dasselbst verkaufte ein Bürger sein in der Nähe des Dorfes gelegenes Gütchen auf folgende Weise: Für eine Thür des Hauses 2 M. und für jede weitere Thür das Doppelte. Das Wohnhaus hat 13 Thüren und so ergab sich die Summe von 8192 M. Dem etwas unwissenden Käufer schien diese Summe zu hoch und man einigte sich auf 8000 M. mit der Bedingung, daß der Käufer gleich in dem Hause übernachten dürfe. Weil aber für den Gast kein Bett zur Verfügung stand, so mußte er sich mit der Ofenbank begnügen. Da die Hausfrau des andern Tages backen wollte, hatte sie die Backmulde mit Mehl auf die andere Seite des Ofens gestellt. Der Gast, der den Kauf des Hauses etwas stark gefeiert hatte, wurde nachts aber unruhig und sah die Backmulde für ein Ungeheuer an, gab ihr einen kräftigen Kuck, so daß sie mit Inhalt auf den Boden flog und schlief dann weiter. Als am andern Morgen die Hausfrau in die Stube trat und die Verschönerung sah, da spuckte es so gewaltig, daß es der Gast für geraten fand, schleunigst zur Thür hinauszueilten. In der frischen Luft besann er sich dann auch über seinen Handel; er mußte sich eingestehen, daß er einen dummen Streich gemacht habe und verlangte vom Verkäufer, daß dieser von dem Verkauf absehe. In Anbetracht, daß beide beim Verkaufszuschlusse des Guten zu viel thaten, willigte dieser ein, legte jedoch dem Käufer die Verpflichtung auf, den bezüglich der Backmulde entstandenen Schaden u. den Weinkauf zu zahlen. Beide sollen sich vorgenommen haben, in Zukunft nur Geschäfte abzuschließen, so lange sie noch hell im Kopfe sind. Wenn sie's nur auch halten.

**C h e m n i z**. Ein bedauerlicher Vorfall ereignete sich laut Th. Tagebl. dieser Tage auf der Theaterstraße. Arbeiter vom Telegrafenamti waren auf einem Hause mit der Befestigung von Fernsprechdrähten; an dem auf diesem Hause befindlichen Ständer beschäftigt. Ein solcher Draht fiel von oben herab und kam auf den an dieser Stelle isolierten Leitungsdraht der Straßenbahn zu liegen, während das Ende des Telefondrahtes auf die Straße herabhing. Während dessen kam ein Fuhrmann mit einem mit 2 Pferden bespannten schweren Geschirr in der Richtung nach der Königsstraße auf die fragliche Stelle zugefahren. Wie immer bei Arbeiten an den Telefonleitungen war auch hier ein Wachposten auf der Straße aufgestellt, um etwa herabfallende Drähte zu beseitigen. Dieser Arbeiter rief dem Kutscher auf etwa 7 m Entfernung zu, daß er halten solle. Dennoch kamen die Pferde an den herabhängenden Draht (der zunächst noch auf den an dieser Stelle zur Isolierung angebrachten Tonkistchen auflag), schleppten diesen mit sich, so daß er schließlich mit dem ungeschützten Starkstromleitungsdraht der Straßenbahn in Berührung kam und nun der Strom von 500 Volt beide Pferde traf. Die Pferde stürzten von dem elektrischen Schläge getroffen, sofort zu Boden und wurden, da Hilfe nicht zur Hand war, nicht wieder zum Leben gebracht. Der oben erwähnte, auf der Straße stehende Arbeiter des Telegrafenamtes hatte versucht, den herabfallenden Draht hinwegzuziehen, wurde jedoch, da er nicht mit Isolirhandschuhen ausgestattet war, ebenfalls von dem vollen Strom getroffen. Es war ihm nicht eher möglich, von dem Drahte loszukommen, bis die Berührungsstelle durchschmolzen war; er fiel zu Boden, stand aber dann selbst wieder auf und hat außer einem tüchtigen Schreck keinerlei Schaden davongetragen. Der Führer des Wagens wurde von dem Unfall nicht mit betroffen.

**S t e t t i n**, 18. November. (Ein geeignetes Alter) hat die Frau Johanna Dorig geb. Radmann in Altwarp erreicht. Sie vollendete gestern ihr 104. Lebensjahr. Als Geschenk vom Kaiserhaus trafen die Bildnisse des Kaiserpaars in Nickelrahmen mit eigenhändigen Unterschriften ein.

**S t a l l u p ö n e n**, 16. Nov. (Mutterstolz) Vor einigen Tagen trat eine Landfrau der Umgegend an einen hiesigen Soldaten, der auf Posten war, mit der Frage heran, ob er auch ihren bei derselben Truppe befindlichen Sohn kenne, der bereits die Befreitenknöpfe trage. Als er dies bejahte, rief das Mütterchen, jedenfalls im Gefühle, daß ihr Sprößling schon die erste Klippe zum Generalfeldmarschall erstiegen habe: „Ja, ja, mein Sohn Gustav ist ein tüchtiger Kerl; obgleich er Befreiter ist, läßt er sich doch von jedermann sprechen, als ob er nur Gemeiner sei; denn Stolz kennt er überhaupt nicht.“

— Durch einen Hund vom Tode gerettet. Als sich am 10. November abends der Wirtschaftler des Gutes W. bei Schwindt zur Ruhe begeben hatte, hatte er noch die Lampe auf einem kleinen Tischchen an sein Bett gestellt um zu lesen. Darüber war der junge Mann eingeschlafen und hatte die Lampe umgeworfen, so daß das Bett in Flammen geriet. Durch das Bellen und Kräzen seines im Zimmer befindlichen Hühnerhundes wurde der Wirtschaftler, der sonst unzweifelhaft dem Tode verfallen wäre, gerettet.

### Ausland.

— Ein St. Galler Bublein schaute verwichenen Sommer bei der Kaserne in St. Gallen dem Exerzieren zu und hörte, wie der instruirende Offizier eine Fülle von sogenannten Kraftwörtern über die Mannschaft ausschüttete; das vier- bis fünfjährige Knäblein ging zum Offizier hin, nahm ihn am Armel und sagte: „Sie, Herr Offizier, Sie münd müd e so fluche, sus lered's d' Soldate o!“ Der Angeredete mußte zweimal Achtung kommandieren, bis das Gelächter sich legte.

**W i e n**, 22. Nov. Die N. Fr. Pr. meldet: In dem Orte Jesztreb im Komitat Baros wütete am 20. d. M. ein furchtbarer Brand; 204 Häuser mit mehr als 500 Nebengebäuden mit sämtlichen Getreide- und Futtermitteln wurden eingedäschert. Mehrere Menschen sind umgekommen. Das Glend ist groß.

Die Stadt **B a r i s** ist wieder um einen Angestellten r e i c h e r gemorden, der Beschäftigung genug haben dürfte. Gegen 4000 Frk. Gehalt verpflichtet er sich, die Ratten aus dem Rathhaus und allen städtischen Gebäuden zu vertreiben, dabei keinerlei schädliche Stoffe anzuwenden. Der Mann wird, wie man der „Börs. Ztg.“ erzählt, in etwa 500 Gebäuden seines Amtes walten müssen. In den Markthallen, Schlachthäusern und Niederlagen haufen unendliche Rattenscharen, so daß leicht einige Zehntausend gefangen und vertilgt werden könnten. Da ein Rattenbalg einige Pfennig wert ist, kann der Rattenfänger noch einen ansehnlichen Nebenverdienst herauschlagen; der Rattenbraten, des Rattenpfeffers, der Rattenpasteten u. s. w. nicht zu gedenken, wie sie ja während der Pariser Belagerung gegessen wurden.

**P e t e r s b u r g**, 23. Nov. Die hiesigen Professoren Simanowski und Schereschewski sind nach Abas Tuman gereist. Der Thronfolger ist sehr schwach und verläßt das Bett nicht mehr.

Von der r u s s i s c h e n G r e n z e wird der Königsb. Allg. Ztg. geschrieben: Seit einigen Monaten findet in verschiedenen polnischen Bezirken eine förmliche Auswanderung statt. Der Strom der Auswanderer richtet sich nicht wie sonst nach Amerika, sondern größtenteils nach Sibirien. Aus noch nicht aufgeklärter Ursache hat sich vielfach das Gerücht verbreitet, daß dort reiche Goldlager in Menge entdeckt, daß es an Kräften zur Hebung der Schätze ganz und gar mangle und in kürzester Frist die größten Reichthümer zu erwerben seien! Die fabelhaftesten Erzählungen von gefundenen tiefen Goldschätzen und wie dieselben, kaum verborgen, in geringer Tiefe zahlreich umherliegen, wurden willig geglaubt. Leute, die nichts zu verlieren haben, machten sich bald auf den Weg, aber auch gut gestellte Arbeiter haben ihre einträglichen Stellungen aufgegeben, Besitzer ihr Hab und Gut schleunigst verkauft oder ohne weiteres verlassen, um die beschwerliche Reise anzutreten, in der Hoffnung, dort schnell reich zu werden und dann zurückkehren zu können. Dem Goldfieber gegenüber waren alle Mahnungen Einsichtsvoller bisher vergeblich gewesen. Jetzt haben die Behörden sich der Sache angenommen und warnen unter Androhung von Strafen vor Weiterverbreitung des falschen Gerüchts und vor unbedachter Auswanderung. Die voreilig Ausgewanderten erwartet aber in Sibirien ein trauriges Los, da sie im günstigsten Fall dort höchstens armselige Ansiedler werden können, wenn sie nicht als Bettler zurückkehren wollen.

**L o n d o n**, 23. Nov. Nach einer Meldung aus Wan zerstörte ein Kurdenstamm fünf Dörfer; von 13000 Einwohnern sind nur noch 3000 vorhanden. — Times meldet aus K o n s t a n t i n o p e l: Für den Berliner Botschafterposten ist Turhan Pascha, für den Londoner Hussen Fehmy Pascha in Aussicht genommen. In Mittelalbanien herrschen anarchische Zustände. Die Albanenshäuptlinge bieten der Autorität des Sultans Troz.

Von der S i n n e s s c h ä r f e der I n d i a n e r, die sich noch immer als Erbteil der Väter aus der Lederstrumpfszeit bewahren, erzählt der gegenwärtig in der „Reservation der Ute-Indianer“ weilende Redakteur des „Texas-Borwärts“ folgendes: „Der Häuptling Ignacio, der mit seinem ganzen Stamme vom Westen der Reservation hier ankam, um das jährliche Mündelgeld, 13 Dollars auf den Kopf, zu holen, hatte einen Brief von einem Kaufmann mitgebracht, um ihn hier abzuliefern, und hatte ihn im Lager in seinem Zelt gelassen. Er trat zur Thür meines Hauses heraus und sprach nach seinem Zelt in gewöhnlicher Stimme hinüber, nur ein wenig lauter, wie ein Weiber ungefähr sprechen würde, wenn er über eine 60 Fuß breite Straße jemanden anreden wollte. Ich glaubte in meinem Zimmer, daß er in der Ute-Sprache jemanden anredete, der ganz in der Nähe des Hauses war, bis ich hinaus trat und sah, daß er nach dem Zelt hinübersprach und seine Leute dort aufpaßten, was er sagte. Er trat dann wieder in das Haus herein, und nach 10 Minuten brachte eine Squaw den gewünschten Brief. Die Entfernung war so erstaunlich, daß ich sie nachher eigens abgeschritten habe, um sicher zu sein und es waren genau 426 gute Schritte. Was müssen diese Indianer für ein Gehör haben! Ich hätte auf 50 Schritte kein Wort verstehen können.“ Auch von der Abhärtung der Rothhäute erzählt der Redakteur einen merkwürdigen Fall: „Ignacio teilte mir mit, daß der Stamm eine Squaw gestern habe allein zurücklassen müssen, da sie im Begriffe war, einem Kinde das Leben zu schenken; sie werde aber wohl noch heute vor Abend ebenfalls eintreffen. Und richtig traf die junge Mutter vor Abend ganz allein zu Pferde im Lager ein, mit dem jüngsten Zuwachs des Stammes, einem Mädchen, im Arme.“

### Waiblingen. Fruchtpreise vom 23. Novbr. 1895.

	Höchster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis
Dinkel	—	Mk. 5.50.	—	Mk. 5.50 per Ztr.
Haber	Mk. 6.15.	Mk. 6. —	Mk. 5.80.	Mk. 5.98 per Ztr.

### W i n n e n d e n. Fruchtschraunen-Zettel

vom 21. November 1895.

	Höchster	mittlerer	niederster
Dinkel per Zentner	Mk. 5.90	Mk. 5.80.	Mk. 5.70.
Haber per Zentner	Mk. 6.10.	Mk. 5.90.	Mk. 5.60.

### Seiden-Damaste Mk. 135

bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze weiße und farbige Henneberg-  
Seide von 60 Fig. bis Mk. 18.65 per Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verschiedene Qual. und 2000 verschied. Farben, Dessins etc.), porto und stokerfrei ins Haus.  
Muster umgehend.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. und k. Hof.) Zürich.